



**Metropolregion
Rhein-Neckar**

Der Verband

Verband Region Rhein-Neckar * Postfach 10 26 36 * 68026 Mannheim

**An die Mitglieder des Ausschusses für
Regionalentwicklung und Regionalmanagement
des Verbandes Region Rhein-Neckar**

nachrichtlich an:

die stellvertretenden Mitglieder,
die übrigen Mitglieder der Verbandsversammlung und
die Obersten Raumordnungs- und Landesplanungsbehörden
- Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg
- Hess. Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen | Abt. 1
- Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz | Abt. 7
- Regierungspräsidium Darmstadt
- Regierungspräsidium Karlsruhe
- Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd

Verband Region Rhein-Neckar
Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Der Verbandsdirektor

Postanschrift:
Postfach 10 26 36
68026 Mannheim

Hausanschrift:
M1, 4-5
68161 Mannheim

Tel. (0621) 1 07 08 - 0
Fax: (0621) 1 07 08-225

Bankverbindung:
Sparkasse Rhein Neckar Nord
IBAN: DE 16 6705 0505 0030 2671 09
BIC: MANSDE66XXX

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht	Unser Zeichen	Bearbeiter	Telefon-Durchwahl	Datum
		024 03	Schmitt	224	28.05.2021

56. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar, Herrn Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, lade ich Sie hiermit ein zur 56. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement am

**Freitag, 11. Juni 2021 um 13:00 Uhr
Stadthaus N1, Ratssaal, 1. OG
68161 Mannheim**

Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Bericht aus der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH
hier: Mündlicher Bericht, Peter Johann
2. Bürgerschaftliches Engagement
hier: Sachstandsbericht, Matthias Baaß und Kirsten Korte

Vorlage ARR 56 / 21 / 01

3. Netzwerk Kommunalpartnerschaften: SDG-Partnerschaftskonferenz
hier: Sachstandsbericht, Kristine Clev

Vorlage ARR 56 / 21 / 02

4. Wettbewerb RegioWIN 2030 – Ergebnis und Fördermittelzusage
hier: Sachstandsbericht, Kristine Clev

Vorlage ARR 56 / 21 / 03

5. 5G-RettungsNetz Rhein-Neckar – Fördermittelzusage und Projektstart
hier: Sachstandsbericht, Boris Schmitt

Vorlage ARR 56 / 21 / 04

6. Verschiedenes/Mitteilungen

Das Protokoll über die 55. Sitzung vom 05. März 2021 des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement ist dieser Einladung beigelegt.

Mit freundlichen Grüßen



Ralph Schlusche
Verbandsdirektor

Anlagen

Sitzungsunterlagen

VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 28. Mai 2021
Az: 024 03
Baaß/Korte

56. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 11. Juni 2021 in Mannheim

Vorlage ARR 56 / 21 / 01

Tagesordnungspunkt 2: Bürgerschaftliches Engagement
hier: Sachstandsbericht, Matthias Baaß und Kirsten Korte

I. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und -management nimmt den Bericht des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V. (ZMRN) zum aktuellen Stand der Regionalstrategie zum bürgerschaftlichen Engagement und Stärkung des Ehrenamts in der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) zur Kenntnis und begrüßt weiterhin die aktive Einbindung kommunaler Mitarbeiter:innen und die Kommunikation der Aktivitäten in den örtlichen Strukturen.

Kommunen, die noch kein Mitglied im ZMRN sind, werden gebeten zu prüfen, ob eine Mitgliedschaft für 365€/Jahr trotz der Auswirkung der Corona-Pandemie auf die kommunalen Haushalte möglich ist, um dadurch u.a. die nachhaltige Finanzierung dieses Projektes und anderer regionaler Aktivitäten des ZMRN sicherzustellen und zu unterstützen.

II. Sachverhalt

Das Themenfeld „Bürgerschaftliches Engagement“ ist eines von elf Handlungsfeldern in der Strategie der gemeinschaftlichen Regionalentwicklung der Metropolregion Rhein-Neckar (Beitrag auch zu den Nachhaltigkeitszielen 11 und 17 der Vereinten Nationen). Die Geschäftsführung des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN) ist vom Vorstand beauftragt das bürgerschaftliche Engagement durch eine regionale Vernetzung über Landesgrenzen und Institutionen hinweg zu stärken und Rahmenbedingungen zu entwickeln, die dem Ehrenamt zu größerer Wertschätzung, Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit verhelfen.

Auch in diesem Themenfeld bietet sich die MRN als Modellregion an. Die neu gegründete **Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt** (DSEE) hat bereits Interesse an einer Zusammenarbeit gezeigt, Gespräche zur Entwicklung eines entsprechenden Pilotprojektes werden geführt.

Die Regionalstrategie zum bürgerschaftlichen Engagement ist bedarfs- und wirkungsorientiert und ist nicht in Konkurrenz zu Bundes- und/oder Landesstrategien sowie kommunalen Aktivitäten zu verstehen, sondern ergänzt und unterstützt diese in ihrer Wirkung.

Übersicht der aktuellen Aktivitäten:

1. Freiwilligentag der MRN

Trotz Corona haben sich am 19. September 2020 über **4.500 Freiwillige** am Ehrenamtstag in der MRN unter Einhaltung örtlicher Corona-Regeln für die Gemeinschaft engagiert.

In **65 Städten und Gemeinden wurden 298 Projekte** (287 analoge und 11 digitale Aktionen) **angemeldet**, davon 88 im badischen, 82 im hessischen und 117 im pfälzischen Teil der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Bandbreite spiegelte die gesamte Vielfalt des Ehrenamts wider und reichte von handwerklichen Projekten in Vereinen über Umweltaktionen in Naturschutzgebieten bis hin zu „kontaktlosen“ (z.B. Kuchenbacken fürs Seniorenheim) oder auch digitalen Angeboten (z.B. Online-Seminare zur Stärkung des Vereinswesens).

2. Aufbau einer digitalen länderübergreifenden Ehrenamtsplattform

Akteure des bürgerschaftlichen Engagements und der Zivilgesellschaft in der MRN vermissen eine regionale Vernetzung über Landesgrenzen und Institutionen hinaus, die neue Kooperationen zwischen den Sektoren ermöglicht, Transparenz schafft oder auch die Zusammenarbeit vereinfacht und verstetigt.

Einige Kommunen verfügen bereits über eine digitale Ehrenamtsbörse, allerdings ohne Schnittstellen zu anderen Übersichten bzw. Ehrenamtsbörsen weiterer Kommunen in der Region. Um den Lebensrealitäten in der MRN gerecht zu werden (Engagement auch am Arbeitsort, Engagement in einer Nachbarstadt aufgrund eines speziellen Interesses u.a.) wird die länderübergreifende Plattform den Charakter eines „Schaufensters“ über Orts- und Ländergrenzen hinweg haben. Es entsteht ein Überblick über alle Engagementmöglichkeiten in der Region. Die gleiche Plattform „wir-schaffen-was.de“ informiert auch z.B. zu verschiedenen Fördermitteltöpfen und Weiterbildungsmaßnahmen für das Ehrenamt in der Region. Damit werden die Akteure entlastet, mühevollere Recherchen reduziert sowie Doppelstrukturen und themenspezifische Überangebote vermieden.

Es erfolgt ein stufenweiser Aufbau der regionalen Plattform. Um in einem ersten Schritt bereits einen großen Teil der bestehenden Angebote zu integrieren, werden die Daten aus den mit „Freinet“ betriebenen, lokalen Ehrenamtsbörsen eingebunden. Durch eine Förderung der DSEE konnte die Einbindung der existierender Ehrenamtsbörsen bereits Berücksichtigung im erstellten Lastenheft finden und erste Gespräche mit dem Freinet-Betreiber und Kommunen bzw. Freiwilligenagenturen, die sich als Pilot angeboten haben, fanden bereits statt. Außerdem stehen wir im engen Austausch mit den Kollegen der Bundesländer, insbesondere Hessen und Rheinland-Pfalz.

Die Konzeption der Plattform beinhaltet selbstverständlich auch den Aufbau von Schnittstellen zu anderen regionalen Plattformen wie dem Metropolatlas, dem DigitalCampus oder auch den Projekten „Digitale Stadtgesellschaft“ sowie „Sichere Identitäten“.

Die Freischaltung der Plattform („going live“) ist für Mitte Juli 2021 geplant.



Abb 1: Entwurf Screendesign „wir-schaffen-was.de“

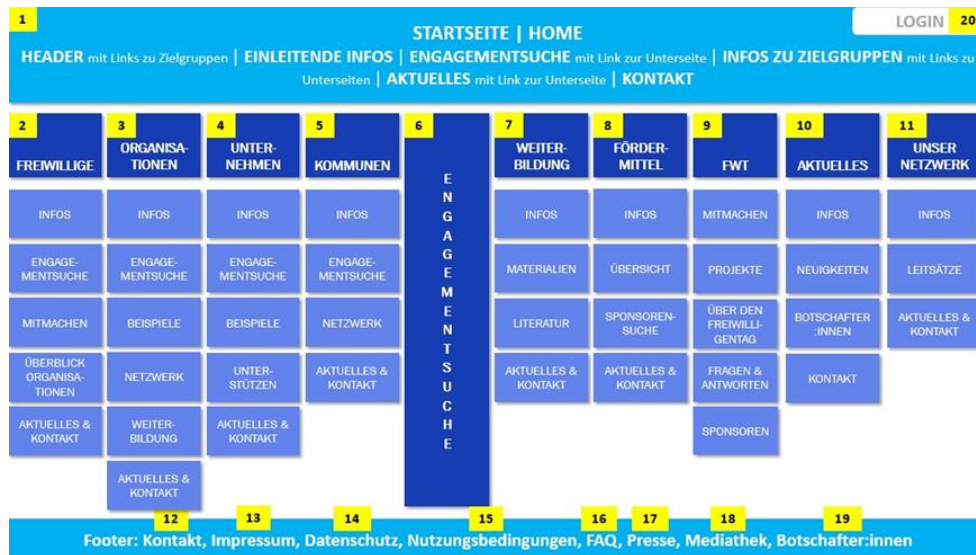


Abb 2: Mock-up Menüstruktur „wir-schaffen-was.de“

3. Evaluierung des Gemeinnützigkeitssektors in der MRN

Die MRN wird als eine überdurchschnittlich engagierte Region wahrgenommen. Die letzte Erhebung liegt allerdings einige Jahre zurück. Um belastbare Aussagen zu treffen und auch gezieltere Maßnahmen und Aktivitäten anzustoßen, sind sowohl eine qualitative wie auch eine quantitative Erhebung des Gemeinnützigkeitssektors geplant. Zum einen wird angestrebt die Gesamtheit der gemeinnützigen Organisationen nach Kategorien zu erfassen. Hierbei wird die Unterstützung der Kommunen und Verbände benötigt, um z.B. Daten aus den Vereinsregistern oder anderen Quellen auf Aktualität zu prüfen. Des Weiteren sind sowohl eine Bürgerbefragung geplant, in der nach der Motivation, der Größenordnung und den möglichen Hindernissen in Bezug auf ein Ehrenamt gefragt wird, als auch eine Befragung der gemeinnützigen Einrichtungen, um näheres zu deren Situation und konkreten Bedürfnissen zu erfahren. Das Erstellen des Konzeptes für diese Evaluierung wurde ebenfalls durch die Förderung der DSEE ermöglicht. Die Umsetzung der Befragung ist für den Herbst diesen Jahres geplant, sobald die Ehrenamtsplattform „live“ gegangen ist.

4. Ehrenamtskampagne „wir-schaffen-was.de“

Auf Basis der Website des Freiwilligentages „wir-schaffen-was.de“ wurde von der Kommunikationsagentur GO7 ein Konzept zur funktionalen und grafischen Umsetzung der Ehrenamtsplattform entwickelt, sowie begleitend hierzu, eine Ehrenamtskampagne, die in der

gesamten Region für alle Akteure als Marketinginstrument mit dem Ziel der Wertschätzung und Attraktivitätssteigerung für das Ehrenamt dienen soll. Die Erarbeitung erfolgte unter Einbezug der regionalen Akteure. Auch hier hat die DSEE die Konzepterstellung gefördert.

Der Start der Kampagne ist parallel zu dem Launch der Website geplant und wird zunächst mit ausgewählten Motiven in Magazinen (z.B. RNI und econo) sowie Wochenblättern und „Out of Home“- Werbetafeln in der Region starten. Als „Models“ haben sich Ehrenamtliche aus der Region zur Verfügung gestellt. Geplant ist auch eine kontinuierliche Ausspielung von Testimonials über soziale Medien.



Abb 3: Entwurf Engagementkampagne

5. Etablierung eines Lenkungsausschusses

Unter Vorsitz des ZMRN-Vorstandsmitgliedes und „Themenpaten“ Bürgermeister Matthias Baaß wird ein Lenkungskreis etabliert, der aus den vielfältigen Akteurinnen und Akteuren der Engagementlandschaft hervorkommen wird. Dieser Kreis wird Impulse liefern, beratend zur Seite stehen, Kontakte vermitteln, aber auch auf wichtige Themen, Entwicklungen und Debatten hinweisen. Der Teilnehmerkreis ist noch nicht final definiert.

6. Aufbau des regionalen Netzwerkes der „Engagierten Städte“ in der MRN

Die Kommunen Weinheim (BW), Viernheim (HE) und Neustadt/Weinstraße (RLP) sind seit knapp einem Jahr Teil des bundesweiten Lernnetzwerkes „Engagierte Stadt“, das vom Bundesfamilienministerium und einigen Stiftungen getragen wird. Seit wenigen Wochen zählen ebenfalls Lampertheim (HE), Speyer und Landau (RLP) sowie Heidelberg (BW) zu diesem Kreis. Der ZMRN ist in der bundesweiten Steuerungsgruppe vertreten und seit November 2020 Kooperationspartner des Programms „Engagierte Stadt“ und wird eine regionale Koordinierung übernehmen. Ein Treffen der regionalen Teilnehmer ist zeitnah geplant. In Ergänzung hat sich die MRN angeboten, Ausrichter einer Satellitenveranstaltung im Rahmen des bundesweiten Netzwerktreffens am 1. Oktober 2021 zu sein.

7. Aufbau eines Stiftungsnetzwerkes MRN

Ende April/Anfang Mai fanden auf Einladung des ZMRN mit Unterstützung der Dietmar Hopp Stiftung und des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen zwei digitale Informationsveranstaltungen zur Gründung eines Stiftungsnetzwerkes MRN statt. Über 70 interessierte Stiftungen und weitere zivilgesellschaftliche Akteure haben daran teilgenommen.

Neben dem Kennenlernen wurde vor allem über die Einordnung und Zielsetzung eines Stiftungsnetzwerkes auf Regionsebene aus unterschiedlicher Zielgruppen- und Erfahrungsperspektive diskutiert. Gerade die Möglichkeiten, durch das Stiftungsnetzwerk für Transparenz von Stiftungsengagement in der MRN zu sorgen, durch den regelmäßigen

persönlichen und sachbezogenen Austausch zwischen den Stiftungen Wissenstransfer zu generieren, auch mögliche Partner (auch sektorenübergreifend) für Projekte oder Initiativen zu finden oder gemeinsam neue Vorhaben zu entwickeln, sprechen deutlich für die besondere Bedeutung eines solchen Stiftungsnetzwerkes. Auch in Verbindung mit den anderen Aktivitäten der Regionalentwicklung in der MRN. Das Stiftungsnetzwerk soll als eine zentrale Plattform zum Erfahrungsaustausch dienen und den Grundstein für eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit von Stiftungen in der MRN legen.

Die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter haben ihre ausdrückliche Unterstützung für die Gründung eines regionalen Stiftungsnetzwerkes zugesagt. Im nächsten Schritt wird eine Arbeitsgruppe Rahmenbedingungen, Organisation und mögliche Themen erarbeiten. Eine konstituierende Sitzung des Stiftungsnetzwerkes ist für Ende des Jahres geplant.

III. Finanzierung

Die o.g. Aktivitäten wurden zum überwiegenden Teil aus Drittmitteln finanziert. Die Ausarbeitung der Konzepte für die Bestandsaufnahme und Evaluierung, die Entwicklung der Engagementplattform sowie der Kommunikationsstrategie „wir-schaffen-was.de“ wurden durch die Förderung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) ermöglicht. Das Land Rheinland-Pfalz hatte dem ZMRN für 2020 eine Zuwendung in Höhe von 10.000€ zum Auf- und Ausbau des länder- und sektorenübergreifenden Engagementnetzwerkes bewilligt. Dieser Betrag konnte aufgrund der Förderung durch die DSEE nicht in Anspruch genommen werden.

BASF SE, SAP SE sowie die HORNBACH Baumarkt AG waren erneut die wesentlichen Sponsoren des 7. Freiwilligentages. Außerdem wurde der Freiwilligentag im letzten Jahr erstmalig mit Unterstützung einer externen Agentur (GO7 AG) umgesetzt, die dabei auch das wirtschaftliche Risiko der Veranstaltung getragen hat.

Für die laufenden Aktivitäten stehen in 2021 Mittel aus dem Haushalt des ZMRN e.V. sowie Zuwendungen der Stiftung der MRN zur Verfügung.

Für eine nachhaltige Koordinierung des bürgerschaftlichen Engagements und den damit verbundenen Aufgaben, wie z.B. Netzwerkarbeit sind zusätzliche Ressourcen notwendig. Aktuell werden Gespräche über Zuwendungen mit Unternehmen, Stiftungen und Ländern sowie der DSEE geführt. Ergänzend werden Überlegungen angestellt, personelle Unterstützung durch Überlassungen, Bundesfreiwilligendienste, etc. zu erhalten.

Sollten sich weitere Kommunen und gemeinnützige Organisationen (z.B. Stiftungen) entscheiden, Mitglied im ZMRN zu werden, stünden zusätzliche Mittel für eine nachhaltige Sicherstellung der Koordinierung des bürgerschaftlichen Engagements in der MRN zur Verfügung. Engagement ist der Kitt der Gesellschaft und ein wesentlicher Standortfaktor zur Steigerung der Attraktivität einer Kommune.

gez. Ralph Schlusche

VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 28.05.2021
Az: 024 03
Clev

56. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 11. Juni 2021

Vorlage ARR 56 / 21 / 02

Tagesordnungspunkt 3: Netzwerk Kommunalpartnerschaften: SDG-Partnerschaftskonferenz
hier: Sachstandsbericht, Kristine Clev

I. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement nimmt den Sachstandsbericht über die Planung einer internationalen SDG-Partnerschaftskonferenz zur Kenntnis.

II. Sachverhalt

In der letzten Sitzung am 05.03.2021 wurde unter dem Tagesordnungspunkt "Nachhaltigkeit in der Regionalentwicklung" bereits darüber informiert, dass die Metropolregion Rhein-Neckar, vertreten durch den VRRN (Leadpartner), sich in Koordination mit der Stadt Mannheim bei der SKEW (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt) für eine Förderung zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene und in Kooperation mit Kommunen des Globalen Südens beworben hat. Nach erster Prüfung des Antrags auf Förderung einer sogenannten SDG-Partnerschaftskonferenz in der Metropolregion in Kooperation mit neun Städten und Gemeinden aus der Region hat die SKEW dem Antragsteller ein grundsätzlich positives Signal übermittelt. Der Antrag ist nun bis Ende Juni 2021 in ausgewählten Punkten nachzuschärfen.

Ausgangspunkt der SDG-Partnerschaftskonferenzen ist die Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen (Sustainable Development Goals/SDG's) als globale Aufgabe, bei deren Verwirklichung Städte und Kommunen weltweit eine zentrale Rolle einnehmen. Das mehrtägige Konferenzformat fördert die partnerschaftliche Zusammenarbeit zur Agenda 2030 und ermöglicht die Weiterentwicklung und Intensivierung bestehender Partnerschaften. Dieses gemeinsame Engagement für die Erreichung der SDG's gilt es in der von den UN ausgerufenen *Decade of action* (2020-2030) nochmal zu verstärken.

Hierzu hat der VRRN das von ihm initiierte und koordinierte Netzwerk Kommunalpartnerschaften aktiviert und neun Kommunen (Haßloch, Heidelberg, Ladenburg, Landau in der Pfalz, Ludwigshafen, Mannheim, Speyer, Viernheim und voraussichtlich Neustadt an der Weinstraße) dafür gewonnen, sich gemeinsam mit ihren Partnerkommunen

im Globalen Süden in die Organisation und Ausrichtung einer regionalen SDG-Partnerschaftskonferenz einzubringen.

Die beteiligten Kommunalpartnerschaften umfassen Kommunen aus allen drei Teilräumen in der MRN und aus sieben Ländern des Globalen Südens. Alle Kommunalpartnerschaften haben bereits zu den SDG's gearbeitet und Projekte realisiert; auf diesen Erfahrungen kann in der Konferenz aufgebaut werden, wobei der Schwerpunkt auf die Themenbereiche Sauberes Wasser (SDG 6), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Klimaschutz (SDG 13) und Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17) gelegt werden soll.

Ziel der geplanten Konferenz ist es, über den partnerschaftlichen Dialog zur Agenda 2030 und Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele zwischen Kommunen aus dem Globalen Süden und Kommunen der Region Rhein-Neckar weitergehende fachliche Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten zu schaffen und gemeinsam konkrete Projektideen und Aktionen zu entwickeln. Die hier aufeinandertreffende Vielfalt steht gleichermaßen für Komplexität, Weltoffenheit, Innovationspotenzial und Stärkung der gemeinsamen Verantwortung für unsere Welt.

Mit der Konferenz möchte die MRN mit ihren Städten und Kommunen ein Beispiel für die transnationale und interkommunale Zusammenarbeit zur Umsetzung der Agenda 2030 setzen und sich als "Modellregion für globale Nachhaltigkeit" positionieren. Hierzu soll eine gemeinsame Abschlusserklärung der beteiligten Kommunen und der MRN ausgearbeitet und zum Abschluss der Konferenz gemeinsam unterzeichnet werden.

Die Partnerschaftskonferenz soll im November 2021 stattfinden; die Partnerkommunen aus dem Globalen Süden sind sowohl in die Vorbereitung als auch die Durchführung der Konferenz aktiv und auf Augenhöhe eingebunden.

Über das definitive Konferenzformat (Präsenz-/Hybrid-/virtuell) ist in Abhängigkeit vom Pandemieverlauf bzw. den Aus- und Einreisebestimmungen in Deutschland und in den Herkunftsländern der Partner aus dem Globalen Süden in den kommenden Wochen zu entscheiden. Hierzu sollen im Juni in einer Online-Vorbesprechung mit allen Partnern aus der MRN und aus den Ländern des Globalen Südens vorsorglich die Möglichkeiten und Herausforderungen einer virtuellen Konferenz getestet und erörtert werden.

III. Einordnung des Sachverhalts in die weiteren Maßnahmen der Regionalentwicklung

Viele der Aktivitäten von und in der Metropolregion Rhein-Neckar zahlen bereits auf die globalen Nachhaltigkeitsziele ein. Dem ARR wird über die diesbezüglichen Projekte, Aktivitäten, Initiativen der regionalen Institutionen und weitergehenden Potenziale in der Region auf Basis seines Initialbeschlusses zur nachhaltigen Regionalentwicklung vom 16.10.2019 (ARR-Beschluss 49 / 19 / 01) regelmäßig berichtet.

Die geplante SDG-Partnerschaftskonferenz reiht sich in diese Aktivitäten ein und leistet einen Beitrag zur Förderung und Stärkung der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele in den Kommunen der MRN, einschließlich des Ziels 17 "Partnerschaften zur Erreichung der Ziele".

Aufbauend auf der Partnerschaftskonferenz wird die Bildung eines Arbeitskreises "MRN-Kommunalpartnerschaften für globale Nachhaltigkeit" vorgeschlagen. Dieser Arbeitskreis kann als Motivator innerhalb des bestehenden Netzwerks Kommunalpartnerschaften in der MRN wirken und weitere Kommunen in der Region für eine Partnerschaft mit einer Kommune im Globalen Süden sensibilisieren (Multiplikatoreffekt).

IV. Finanzierung

Die Gesamtkosten für die dreitägige Partnerschaftskonferenz sind für den Fall einer Präsenzveranstaltung mit 91.592 € veranschlagt. Im Falle einer ausschließlich oder überwiegend virtuellen Veranstaltung würden anstelle der wegfallenden Reise- und Übernachtungskosten für die Gäste aus dem Globalen Süden erfahrungsgemäß deutliche Mehrkosten für die Technik anfallen, so dass ein Gesamtkostenbetrag von ca. 90.000 € unabhängig vom Veranstaltungsformat realistisch erscheint.

Die Umsetzung ist abhängig von einer Förderung durch die Engagement Global gGmbH, eine gemeinnützige GmbH mit Sitz in Bonn, die im Auftrag der Bundesregierung für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) tätig wird. Im Falle einer definitiven Förderzusage werden die oben genannten Kosten zu 90 % durch die Engagement Global gGmbH bezuschusst. Den verbleibenden verpflichtenden Eigenanteil von 10 % tragen der Verband Region Rhein-Neckar (Antragsteller) und die Stadt Mannheim zu gleichen Teilen. Die auf den Verband entfallenden Eigenmittel sind im Haushalt eingestellt.

gez. Ralph Schlusche

VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 28.05.2021
Az: 024 03
CI

56. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 11. Juni 2021

Vorlage ARR 56 / 21 / 03

Tagesordnungspunkt 4: Wettbewerb RegioWIN 2030, Ergebnis und Fördermittelzusage hier: Sachstandsbericht, Kristine Clev

I. Beschlussvorschlag

Der ARR nimmt den Bericht über das Ergebnis der Beteiligung der Metropolregion Rhein-Neckar an dem Wettbewerb RegioWIN 2030 zur Kenntnis. Er beauftragt die Geschäftsstelle mit der Koordination und Begleitung der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts und mit der weiteren zielführenden Berichterstattung (mindestens ein jährlicher Fortschrittsbericht).

II. Sachverhalt

Die Metropolregion Rhein-Neckar hat sich im Jahr 2020 an dem Wettbewerb "Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit" (RegioWIN 2030) beteiligt, den das Land Baden-Württemberg im Rahmen des EFRE-Programms 2021-2027 durchgeführt hat. Über den regionalen Beteiligungsprozess und die einzelnen Schritte zur Erarbeitung des Wettbewerbsbeitrags, bestehend aus einem regionalen Entwicklungskonzept und vier Leuchtturmprojekten, wurde der ARR in insgesamt vier Sitzungen fortlaufend informiert.

In seiner Sitzung am 11.11.2020 hat der ARR der inhaltlich finalisierten Fassung des Regionalen Entwicklungskonzepts einschließlich der vom Lenkungskreis, gebildet aus Vertretern des Verbandes und der 15 Stadt- und Landkreise, priorisierten Leuchtturmprojekte zugestimmt. Der VRRN, in seiner Funktion als Leadpartner, hat den Wettbewerbsbeitrag fristgerecht zum 18. Dezember 2020 eingereicht.

III. Aktueller Stand und weiteres Vorgehen

Am 14. April 2021 fand in einer virtuellen gemeinsamen Veranstaltung des Wirtschaftsministeriums mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und dem Wissenschaftsministerium die Prämierung der eingereichten Konzepte und Projekte statt. Mit der Prämierung ist der Wettbewerb formal beendet.

Das für die Metropolregion Rhein-Neckar erfreuliche Ergebnis ist, dass ihr Regionales Entwicklungskonzept "Rhein-Neckar – Connect Innovation!" von der Jury positiv bewertet und sie mit zwei prämierten Leuchtturmprojekten ausgezeichnet wurde:

- "IZ Green Tech" – Innovationszentrum Green Tech (Projekträger Stadt Mannheim)
- "RealLab MetropolPark" – Reallabor für vernetzte nachhaltige Pendlermobilität (Projekträger Zweckverband Metropolpark Wiesloch-Walldorf)

Mit der Auszeichnung dieser beiden Projekte, mit der die Jury der Priorisierung der Leuchtturmprojekte durch die Region gefolgt ist, eröffnet sich den Projektträgern die Möglichkeit, einen Antrag auf Förderung aus dem EFRE im Rahmen des Operationellen Programms Baden-Württemberg 2021-2027 zu stellen. Ergänzend hinzu kommt eine Förderung aus Landesmitteln, so dass beide Projekte in der angestrebten Maximalvariante mit Fördermitteln in Höhe von je 7,5 Mio. Euro rechnen können. Über den Wettbewerb RegioWIN konnten somit in Summe erneut rund 15 Mio. Euro europäische und Landesmittel in die Region geholt werden.

Die landesweit 24 prämierten Leuchtturmprojekte wurden jeweils einem der drei am Wettbewerb RegioWIN beteiligten Ministerien zugeordnet; das zuständige Ressort für beide prämierten Leuchtturmprojekte aus der MRN ist das Wirtschaftsministerium.

Derzeit werden die eingereichten Projektbeschreibungen auf Landesebene fachlich und mit Blick auf die durch den EFRE erforderlichen Bedingungen geprüft. Als erster Schritt vor einer formellen Beantragung der Förderung aus dem EFRE (durch die Projektträger) stehen Beratungsgespräche für jedes prämierte Leuchtturmprojekt an. Hierzu wird das jeweils zuständige Ministerium kurzfristig auf den Leadpartner und die jeweiligen Projektträger zugehen. In den Beratungsgesprächen geht es primär um zu konkretisierende Projekthinhalte, Nachbearbeitungsbedarfe und förderrechtliche Aspekte, und es werden Informationen zum weiteren Verfahren und zur formellen Antragsstellung gegeben; die formelle Antragstellung hat bis April 2022 zu erfolgen.

Zu einem späteren Zeitpunkt wird es auch für die mit dem Regionalen Entwicklungskonzept eingereichten Schlüsselprojekte (hierzu zählen nun auch die nicht prämierten Leuchtturmprojekte) Beratungsgespräche geben. Die Zuständigkeit hierfür liegt beim Wirtschaftsministerium.

Weiterhin Bestand hat das landesweite RegioWIN-Netzwerk, das sich als Plattform für den prozessbegleitenden interregionalen Informations- und Erfahrungsaustausch bewährt hat und auch in der Umsetzungsphase den regelmäßigen Kontakt zu den am Wettbewerb beteiligten Ministerien sicherstellt. In dem Netzwerk sind die Regionen mit ihren Leadpartnern und den Trägern der prämierten Leuchtturmprojekte vertreten.

Parallel zu der in 2021 vordringlichen Ausarbeitung der Vollanträge für die beiden prämierten Leuchtturmprojekte, die grundsätzlich in Verantwortung der Projektträger erfolgt, gilt es auf regionaler Ebene die Umsetzungsphase des REK in Koordination von VRRN und MRN GmbH zu strukturieren und perspektivisch anzulegen (Einbindung in regionalen Governance-Ansatz und regionale Gesamtstrategie, Verzahnung mit regionalem Innovationsmanagement, Verstärkung des regionalen Dialogs etc.). Hierüber wird in einer der nächsten Sitzungen des ARR weitergehend informiert.

IV. Einordnung des Sachverhalts in die weiteren Maßnahmen der Regionalentwicklung

Das REK samt seinen Leuchtturm- und Schlüsselprojekten leistet als Baustein der Gesamtstrategie und Vision 2025 einen wesentlichen innovationsorientierten Beitrag zur gemeinschaftlichen Regionalentwicklung der MRN.

Das für die Umsetzung angestrebte Organisationsmodell bildet die Grundlage für die notwendige dauerhafte Verknüpfung des REK mit der Strategie der gemeinschaftlichen Regionalentwicklung unter Einbindung aller relevanten Akteure aus Politik, Wirtschaft, Forschung/Wissenschaft und Gesellschaft. Der Metropolregion kommt hierbei als Koordinator und Verbindungsglied Schlüsselfunktion zu.

V. Finanzierung

Dem Verband entstehen für die Phase der REK-Umsetzung keine spezifischen Kosten.

Für die Vollbeantragung (2021) und Umsetzung der prämierten Leuchtturmprojekte zeichnen die jeweiligen Projektträger finanziell verantwortlich.

Für die im REK verankerten Schlüsselprojekte einschließlich der nicht geförderten Leuchtturmprojekte (keine Förderung aus Mitteln des Wettbewerbs) unterstützt der VRRN kostenneutral die Suche geeigneter Förderoptionen außerhalb von RegioWIN 2030.

gez. Ralph Schlusche

VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 28.05.2021
Az: 024 03
BS

56. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 11. Juni 2021 in Mannheim (Videokonferenz)

Vorlage ARR 56 / 21 / 04

Tagesordnungspunkt 5: 5G-RettungsNetz Rhein-Neckar - Fördermittelzusage und Projektstart
hier: Sachstandsbericht, Boris Schmitt

I. Beschlussvorschlag

Der ARR nimmt den Sachstand zur Kenntnis und beauftragt die Geschäftsstelle mit der regelmäßigen Berichterstattung zum Fortgang des Projektes.

II. Sachverhalt

Nach Beschluss des ARR und der Verbandsversammlung hat die Verbandsverwaltung den Projektantrag im Sommer 2020 beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur eingereicht. Mit Nachricht vom 23. April 2021 hat das Bundesministerium mitgeteilt, dass unser Projekt zu Förderung ausgewählt worden ist und die für unser Projekt notwendigen Fördergelder für den Mittelabruf aus unserem Konsortium reserviert worden sind. Dieser Mittelabruf wurde nun eingeleitet, offizieller Projektstart soll laut BMVI September 2021 sein.

Inhaltliches zum Projekt:

Der neue Datenübertragungsstandard „5G“ verspricht einige Vorteile zu den Vorgängerstandards. So erhöht sich das übertragbare Datenvolumen, es verringert sich die Latenz und es erhöht sich die Übertragungszuverlässigkeit. Allerdings gibt es in der Gesellschaft durchaus auch Bedenken im Hinblick auf die Wirkung auf die Gesundheit des Menschen. Wiederlegen lassen sich diese Bedenken durch aktuelle medizinische Studien für die Bandbreite, die nun von den Telekommunikationsanbietern als erstes in Einsatz kommen soll.

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hat daher im zweiten Quartal 2019 einen zweistufigen Förderwettbewerb gestartet. Ziel ist die Identifizierung und Förderung innovativer 5G-Anwendungsszenarien. Der VRRN hat sich, unter Abfrage/Einbindung aller 15 Stadt- und Landkreisen, mit Abgabe einer Ideenskizze und eines Projektantrages beteiligt. Dazu wurde von der Verbandsverwaltung ein Konsortium aus Universitätsmedizin und Universität Mannheim, Siemens, der Deutschen Telekom und der BASF gebildet.

Kern ist der Einsatz eines mobilen CT-Gerätes von Siemens (Neuentwicklung) in mobilen Situationen und die damit verbundenen Prozesse, die nur in einer Echtzeitkommunikation und einem Echtzeitdatenaustausch von Personal vor Ort und im Fachzentrum (Klinikum) volle Wirkung entfalten können. Ergebnis ist eine signifikante Zeitersparnis in der Diagnose und Einleitung der richtigen Behandlung von Schlaganfallpatienten oder z.B. polytraumatisierten Patienten.

Neben dem konkreten Szenario werden im Rahmen der Umsetzungsphase auch weitere Einsatzmöglichkeiten von medizinischen Innovationen, aber insbesondere auch des neuen Datenübertragungsstandards eruiert.

III. Einordnung des Sachverhalts in die weiteren Maßnahmen der Regionalentwicklung

Der Breitband- und Mobilfunkausbau ist ein Thema, das schon mehrfach im ARR behandelt worden ist. Dieses Vorhaben knüpft daran an und hat zum Ziel, die Mobilfunk-Versorgung der Region, insbesondere mit dem 5G-Standard, zu erhöhen. Ebenso ist das Projekt geeignet, sich gegenüber dem BMVI als innovative Region in diesem Themenkomplex zu positionieren und damit eine bessere Ausgangssituation für folgende Förderprogramme in diesem Bereich zu erreichen. Das Projekt zählt dabei auch auf die Themen „Gesundheit“ und „Digitalisierung/KI“ ein.

Der ARR (52/20/02) und die Verbandsversammlung (38/20/03) haben die Einreichung des Projektantrages im Frühsommer 2020 beschlossen.

VI. Finanzierung

Alle Partner des Konsortiums tragen zur Finanzierung bei. Der Eigenanteil des VRRN wird nach aktuellem Planungsstand im Rahmen der Abrechnung von Personalkosten erbracht. Die entsprechende Kalkulation liegt dem BMVI zur Detailprüfung vor. Insgesamt beläuft sich die Höhe der Fördergelder für alle Konsortialpartner auf 3.943.639,19 € bei einem Projektgesamtvolumen von 4.773.021,83 €.

gez. Ralph Schlusche